

## Bürgerbeteiligung: Bericht der 2. Arbeitsgruppe

Projekt: Überarbeitung des PDC und Erstellung des PAG der Gemeinde Echternach

Ort: Echternacher Jugendherberge

Datum: 24.01.2008

*N. Réf. : Bericht AG 24.01.2008*

Teilnehmer/innen: Artois Fernand, Becker Raymond, Denter Patrick, Dieschbourg Josée, Dieschbourg Carole, Dostert Jean, Eiffes Georges, Fairon Alain, Lucas Renée, Mayer Christina, Schneiders Jean-Claude, Wagner Steve, Weis Joseph, Wollner Claude

*Excusés: Dieschbourg Christiane, Wohl Gérard*

Moderation: Zeyen Chantal, Wahl Corinne

---

### Einstieg

Der Bericht der 1. Sitzung wurde definitiv angenommen. Themen, die beim 1. Treffen nicht ausdiskutiert wurden, tragen in diesem Bericht den Titel „Nachtrag zur 1. Arbeitsgruppe am 04.12.2007“.

Am Anfang des Treffens der Arbeitsgruppe wurde erneut darauf hingewiesen, dass keine gezielte Werbung für das Mitmachen in der Arbeitsgruppe unternommen wurde. Einige der Teilnehmer waren nicht gekommen, aber auch einige „Neue“ waren dabei. Eine Ursache für die geringe Teilnahme am Planungsprozesses sei auch die bereits vielseitig Engagiertheit vieler Bürger und den damit verbundenen Zeitmangel.

Die Arbeitsgruppe sollte über die Phase der Erstellung des PDC und PAG hinaus weiter funktionieren, um jene Prozesse zu begleiten die sich aus dieser Arbeitsgruppe ergeben werden.

Ein kurzfristiges Erfolgserlebnis z.B. die Teilnahme an der Umsetzung eines Projektes, sei für die Motivation der Arbeitsgruppe von Bedeutung.

### Tour de table

In einer Runde legten alle Teilnehmer ihre Erwartungen hinsichtlich der Teilnahme an der Arbeitsgruppe dar.

Hierbei kristallisierten sich folgende Punkte heraus:

- **Allgemeines Interesse** an der Entwicklung der Stadt
- **Engagement für ein bestimmtes Thema** wie z.B. Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer, Aufwertung des Zentrum und der Geschäftswelt, Tourismus, Wohnungsbau, ...
- **Meinungsaustausch** zwischen der Bevölkerung
- **sich informieren**

- **Kommunikation** durch Diskussion in der Gruppe; **Diskussionskultur in Gang setzen** und die Dynamik bei den Einwohnern wecken.
- An der **Entwicklung der Stadt mitwirken**: Orientierung der Entwicklung an den Interessen der Echternacher Bürger. Neuen Elan aus der Gruppe an die Echternacher herantragen.
- Bereitschaft zur **Ausarbeitung von konkreten Projekten**
- **etwas bewirken**
- von erfolgreichen Ideen andersorts lernen und neue **Ideen für Echternach entwickeln**

## Arbeitsmethode der Arbeitsgruppe

1. Der gemeinsame **Austausch aller Teilnehmer im Plenum** erweist sich für den **Einstieg** als sinnvoll.
2. Wichtige Themen sollten sich herauskristallisieren und **anschließend** in **kleineren Arbeitsgruppen** weiter behandelt werden. Akteure vor Ort, die mit dem Thema vertraut sind, sollten in die Diskussion miteinbezogen werden. In dem Zusammenhang Personen direkt ansprechen und informieren!
3. Das gelegentliche Treffen der kleinen Arbeitsgruppen im **Plenum** bleibt für den **fortführenden Austausch zwischen den Gruppen** jedoch **wichtig**.

## Diskutierte Themen

### Verkehr

#### *Fußgänger*

#### *Nachtrag zur 1. Arbeitsgruppe am 04.12.2007*

Der **Fußgängerstreifen** in der **rte de Luxembourg** bei der Garage Kruft sei **sehr gefährlich**, hier habe es bereits Unfälle gegeben. Hier sollte im Interesse aller Fußgänger eine sichere Lösung gefunden werden. Eine bessere Beleuchtung könne auch zur Entschärfung der Situation beitragen.

- Im Zusammenhang mit der Reduzierung von Gefahrenpunkten wurde die Möglichkeit der Erstellung eines „**Schulwegplanes**“ erwähnt. Bei der Erarbeitung eines Schulwegeplanes in Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal und den Schulkindern werden auch Aspekte der allgemeinen Unfall-Prävention (Sturz- und Rutschgefahren), der sozialen Sicherheit (z.B. uneinsichtige Häuserecken), sowie die Qualität der Wege (z.B. Wegebreiten, Grünanteil, etc.) betrachtet.
- Diese Arbeitsgruppe sollte auch durch ältere Menschen erweitert werden. Die so detektierten Defizite im Straßenraum könnten in ein **Konzept zur Verbesserung der Zugänglichkeit für Menschen mit reduzierter Mobilität** mit einfließen.

**Beleuchtung Park**

Die Beleuchtung im Park sei verbesserungswürdig, das Durchqueren des Parks bei Dunkelheit vermittele eine gewisse Unsicherheit bei den Benutzern. Im Laufe der Zeit wurde der Park durch verschiedene Beleuchtungssysteme ergänzt, es fehlt jedoch ein Gesamtkonzept.

- Im Rahmen des Konzeptes zur Aufwertung des Parks (*siehe hierzu: Thema Öffentliche Infrastrukturen Seite 5*) sollten die Defizite der bestehenden Beleuchtung berücksichtigt werden und könnten durch ein **zeitgemäßes energiesparendes Beleuchtungssystem** verbessert werden.

**Vernetzung von den Quartieren**

Die Förderung des Umweltverbundes (Fußgänger, Radfahrer und ÖV) setzt eine gute Vernetzung der Wohnviertel voraus. Es ist demnach auch wichtig, dass Radfahrer und Fußgänger auf ein gefahrenloses Wegenetz zurückgreifen können, dies insbesondere auch aus der Sicht der Schulkinder auf ihrem Schulweg.

- In dem Zusammenhang wurde das Prinzip der „**Begegnungszone**“ in der Schweizer Stadt **Burgdorf** zitiert. In dieser Stadt, mit 14.000 Einwohnern, wurde im Jahr 1996 die erste Begegnungszone in der Schweiz eingeführt und wird seitdem bereits in, über 100 Städten in mehreren Ortsteilen erfolgreich praktiziert wird. In den Begegnungszonen darf der motorisierte Verkehr maximal mit 20km/h fahren, die Fußgänger haben gegenüber den Fahrzeugen Vortritt und können jederzeit und überall die Fahrbahn queren, wobei sie die Fahrzeuge jedoch nicht unnötig behindern dürfen. Siehe hierzu auch [www.begegnungszonen.ch](http://www.begegnungszonen.ch)

In der Stadt Luxemburg existiert bereits eine solche Begegnungszone in der rue du Fossé, rue Notre-Dame.

Info: In der ersten Aprilwoche wird zum Thema „Begegnungszone“ und seine Umsetzbarkeit auf Echternach eine **Informationsveranstaltung** durch Intra Muros veranstaltet.

**Weitere Ideen**

**Weitere Ideen zum Verkehr** die Teilnehmer der Arbeitsgruppe, die am 2. Treffen nicht teilnehmen konnten, an uns (Z+B) weitergegeben haben:

- Kleine **Pfade in Echternach** wieder zugänglich machen und beleuchten z.B. Sauergaass, Rusendal in Richtung Bruuchmuer.
- Velokonzept, space sharing
- Problematik Abstellplätze für **Motorräder**
- **Parkingkonzept für das Centre Culturel**: die Parkplätze hinter dem Lyzeum öffnen

## Valorisierung Zentrum

### *Place du Marché*

### *Bannekär reaktivéieren*

### *Eng lieweg Uertschaft (zemols owes)*

### *Commerce*

## **Nachtrag zur 1. Arbeitsgruppe am 04.12.2007**

Auf dem Markplatz könnte das **Ambiente** verbessert werden. Der Verkehr würde als störende Lärmquelle empfunden. Das Wohlbefinden der Kunden im Stadtkern käme auch der Geschäftswelt zu Gute.

Das Schließen des Stadtkerns für den motorisierten Verkehr, hätte negative Auswirkungen auf den Tourismus.

- **Mischverkehr** (keine Bürgersteige) mit reduzierter Fahrgeschwindigkeit für den motorisierten Verkehr.
- **Marktplatz** mittels offenen und geschlossenen Terrassen **als „Echternocher Stuff“ ausbauen** → hierzu ein urbanistisches Konzept ausarbeiten lassen, welches den Kriterien des Denkmalschutzes entspricht

Das Lyzeum steht am Abend leer und wird nicht für andere Aktivitäten genutzt.

Bereits seit 20 Jahren gibt es „**kein Nachtleben mehr**“ in Echternach. Die Touristen würden am Abend nicht in der Stadt bleiben, auch nicht im Sommer, und abends auf dem Campingplatz verweilen.

- Das Angebot von **Speisen** („kleine Karte“) auch **am späten Abend**, z.B. nach einem Konzert würde die Attraktivität der Stadt erhöhen.
- **Abendliche Animation** im Zentrum wäre ein weiterer Faktor, der die Menschen (Besucher und Einheimische) in den Stadtkern locken könnte, z.B. Organisieren eines Nachtmarktes entlang der Sauer, im Park mit Live-Musik oder Open-Air Kino.

In Echternach werden noch viele Geschäfte von Familien betrieben. **Im Stadtkern** fehle es z.T. an **attraktiven Geschäften** (wurde beim 1. Treffen bereits angesprochen).

- Andere Gemeinden (Dudelange, Schifflange, Wiltz) haben zur Analyse der Geschäftswelt eine **Einzelhandelstudie** erstellen lassen. Mit einer quantitative und qualitative Bewertung des Angebotes, sowie der Erhebung des fehlenden Angebotes kann an Hand eines Innenstadtkonzeptes Zukunftsperspektiven aufgezeigt werden. Diese Chance sollte ergriffen werden.
- Bei den Events „Mobilux“ (Heizluftballone) und Triathlon sollte versucht werden **Synergien mit der Geschäftswelt zu erzielen**.

## Weitere Ideen

**Weitere Ideen zur Dezentralisierung und Aufwertung des Zentrums**, die Teilnehmer der Arbeitsgruppe, die am 2. Treffen nicht teilnehmen konnten, an uns (Z+B) weitergegeben haben:

- Abends könnte der **Lanterbatti** die Lichter löschen (eine Idee, die bereits in mehreren Städten aufgegriffen wurde) d.h. eine touristische Attraktion in Form einer abendlichen Führung durch die kleinen winkeligen Gassen
- **Neue Verwaltungen** in Echternach ansiedeln: z.B. ORT, Douane, Friedensgericht, Passbüro, öffentlicher Transport (grenzüberschreitendes Büro)
- Echternach könnte in Zusammenarbeit mit der Uni Luxemburg ein europäisches wissenschaftliches **Zentrum für mittelalterliche Handschriften** werden. Ein Militärbüro einrichten um zu dokumentieren dass Echternach lange eine Garnison war.
- Echternach für **Geschäftsleute** attraktiver gestalten: Taxen herabsetzen und Mieten für junge Geschäftsleute interessanter gestalten, Geschäfte, die auch online verkaufen
- **Kongresstourismus**
- Systematische **Werbung zu Events** über Radio und TV, TV-Info Kanal für Hotels und Restaurants

## Öffentliche Infrastrukturen

### Park

Derzeit erfolgt eine Bestandserhebung (Vegetation und Bauten) und Vermessung des Parks im Auftrag der Denkmalschutzbehörde. Ziel ist es ein **neues Konzept für den Park** zu **entwickeln**, welches die allgemeine Aufwertung des Parks sowie die Unterschützstellung der schützenswerte Elemente beinhaltet. Der Park inklusiv das Gebäude des Pavillons sind Staatsbesitz. Lediglich der Streifen mit dem Mini-Golf gehört der Gemeinde.

Zur Erstellung eines neuen Konzeptes sei es wichtig zu wissen welche Einrichtungen zukünftig in den Park integriert werden sollten. Zu diesem Thema wurden an dem Abend bereits mehrere Ideen geäußert (Gastronomie, Erholung, Pétanque, Musikpavillon, Amphitheater, brise de nuit, ...). Die Tennisfelder sollen am See einen neuen Standort erhalten.

- ➔ In dem Zusammenhang wurde der Wunsch geäußert im Rahmen der Arbeitsgruppen **einen Abend nur diesem Thema** zu **widmen**, zwecks Brainstorming und Ideenentwicklung. Christina Mayer hat sich bereit erklärt für den übernächsten Termin den Erhebungsplan des Parks mitzubringen.

**Erhöhung des Kultur- und Freizeitangebotes**

Es gibt kaum **Schlechtwetter-Freizeitangebote, besonders für Familien mit Kindern**

- ➔ Anbieten von Indoor-Spielplatz, Wellness-Thermen mit Erlebnis-Schwimmbad, Reiten für Kinder

**Kulturell Offer**

Im Jahr 1840 habe in Echternach der **1. Karnevalumzug** in Luxemburg stattgefunden. Die „Heemelmaus“ am Fastnacht-dienstag war früher ein Highlight in Echternach, findet heute nicht mehr so statt.

- ➔ Revival alter Tradition und Erweiterung des Kulturkalenders

**Al Jugendherberg**

Was soll mit der alten Jugendherberge passieren?

Umfunktionierung in Hotel?

Die alte Jugendherberge könnte z.B. ein neuer **Standort für die Stiftung „Hëllef Doheem“** sein, dessen derzeitiges Lokal zu klein geworden ist. Da im Verwaltungslokal des Hilfedienstes auch ein Tagesfoyer – ein Treffpunkt für ältere Menschen – integriert ist, sucht die Stiftung ein neues Lokal in Zentrumsnähe.

**Knäppfabrik**

Es wäre schade die alte „Knäppfabrik“ zu verkaufen. Hier könnte ein **zusätzlicher multikultureller Raum** entstehen oder auch eine **Verwaltung** Platz finden. Somit stände auch zusätzlicher Raum für, von Vereinen organisierten, Feste, Bälle, etc. zur Verfügung. Zudem bestünde hier kein Parkraumproblem.

**Schoul- a Sports- infrastrukturen**

„Wohin soll die neue Primärschule kommen?“, wurde kurz angesprochen. Auf den Standort des alten Fußballplatzes? Wichtig sei die Lage aller Einrichtungen an einem Ort.

**Public Private Partnership**

In Zukunft sei es auch sinnvoll die Möglichkeiten des „Public Privat Partnership“ zu überlegen, um Projekten die im Interesse der Allgemeinheit sind, zu finanzieren.

**Entwicklung Séi**

Dieses Thema wurde erst kurz angesprochen und wird am nächsten Treffen vertieft.

**Gastronomie am See**

Bei Veranstaltungen am See (z.B. Mobilux, Triathlon) könnte die Versorgung mit Speisen verbessert werden.

- Offiziellen Raum für Wohnmobile am See zuordnen
- Wellness Center

**Weitere Ideen**

**Weitere Idee zur Entwicklung des Sees**, die Teilnehmer der Arbeitsgruppe, die am 2. Treffen nicht teilnehmen konnten, an uns (Z+B) weitergegeben haben:

- See als Energiequelle und Wasserreservoir ausbauen, auch für pharmazeutische Anlagen (Algenproduktion) mit luxemburgischen Wissenschaftlern

→ **Noch zu diskutierende Punkte betreffen die Themen:**

- **Öffentliche Infrastrukturen:** Schulen, Sportinfrastrukturen, Kläranlage...
- **Wohnen:** bezahlbarer, behinderten-/altersgerechter Wohnraum, Mangel an Neubaugebieten,...
- **Leitbild, Demokratie, Bevölkerungswachstum, Integration, Sicherheit**
- **Entwicklung See?**
- **Energie**
- **Landschaft und Landwirtschaft**

**Nächster Termin: 12. Februar 2008 um 19:30 Uhr in der Primärschule**